

Badispass bleibt kostenpflichtig

LANGENTHAL Mit Gratis-eintritten könne Ertrinkungsunfällen nicht entgegengewirkt werden, befand eine Mehrheit im Stadtrat. Kinder müssen für ihren Badibesuch in der Freizeit somit weiterhin zahlen.

Mit Gratisabos fürs Schwimmbad wollte EVP-Stadtrat Daniel Steiner beitragen zur Gesundheitsförderung und zur Prävention von Ertrinkungsunfällen bei Kindern: In einem zeitlich befristeten Pilotversuch sollte der Gemeinderat daher allen schulpflichtigen Kindern ein unentgeltliches Saisonabonnement zur Verfügung stellen (wir berichten). An der Stadtratssitzung vom Montagabend erntete der Motionär für seinen Vorstoss durchaus auch lobende Voten. «Die Motion ist sympathisch», konstatierte der ressortverantwortliche Gemeinderat Daniel Rüeegger (EVP). Allerdings dürfe die Wirksamkeit der Massnahme infrage gestellt werden, zumal der Hauptgrund für das Ertrinken als zweithäufigste Todesursache bei Kindern neben einer Fehleinschätzung

der Gefahr eine mangelhafte Beaufsichtigung sei.

Prävention in Schulen

Bereits heute, so Rüeegger, versuche man den Ertrinkungsunfällen entgegenzuwirken durch gezielte Programme in Schulen und Kindergärten. Schulklassen hätten denn auch kostenlosen Zugang zum Schwimmbad. Dieses Angebot auf die Freizeit der Schulkinder auszuweiten, löse aber nicht das Problem der fehlenden Beaufsichtigung. Komme hinzu, dass zu den Mindereinnahmen von zwischen 26 000 und 30 000 Franken auch ein Mehraufwand unter anderem bei der Abokontrolle hinzukomme.

«Die Motion hat ein gutes Ziel», befand auch SVP-Stadtrat Roberto Di Nino. Seine Fraktion stelle jedoch ebenfalls infrage, ob mit der vorgeschlagenen Massnahme «das wirklich unterstützungswürdige Ziel» tatsächlich gefördert werde.

Aktuell kostet ein Saisonabo für 6- bis 16-Jährige 30 Franken, der Einzeleintritt 3 Franken, und Familien profitieren ab dem Kauf

von mindestens einem Erwachsenen- und einem Kinderabo von 15 Prozent Ermässigung. Während angesichts dieser Preise auch die FDP/JLL/BDP-Fraktion mit einer Ausnahme geschlossen gegen den Pilotversuch stimmte, die EVP/GLP-Fraktion indes dafür, waren die Meinungen im Lager von SP/GL geteilt: «Nicht wenige von uns haben die Motion mitunterzeichnet», sagte SP-Stadträtin Martina Moser auch mit Verweis auf die sinnvolle Freizeittätigkeit und die damit verbundene Möglichkeit, soziale Kontakte zu knüpfen.

«Das mit dem Schwimmenlernen» begreife er nicht ganz, hielt zur allgemeinen Erheiterung indes ihr Parteikollege Samuel Köhli fest: In seiner Kindheit sei das von den Eltern in Aussicht gestellte Badiabo der Anreiz gewesen, schwimmen zu lernen, erklärte er. «Wenn die jetzt alle ein Abo erhalten, kann man das Argument natürlich nicht mehr bringen.»

Mit 23 zu 13 Stimmen (bei 1 Enthaltung) wurde die Motion schliesslich abgewiesen. *khf*